

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 18. Mai.

Die Kometennacht.

In der vergangenen Nacht hatten sich schon zahlreiche astronomisch veranlagte Menschenkinder, mit Fernrohren bewaffnet, auf die Suche nach dem Halbeschen Kometen gemacht. Sie sagten sich: Wenn der Weltenbummler in der Nacht vom 18. zum 19. Mai bei uns einleuchtet, dann ist er jedenfalls schon 24 Stunden zuvor zu sehen, denn er hat doch immerhin eine ganz respektable Größe. Solche Erwägungen, die ja auch ein bißchen laienhaft sind, erwiesen sich aber als durchaus trügerisch; es war nichts Besonderes, aber wirklich nichts Besonderes in der vergangenen Nacht zu sehen, wie sehr man auch den Südpolstern, auf und ab, mit Fernrohren durchforschte.

Um nun für die kommende Nacht, für die mancher Sentimentaler erwartet, unberechtigten Erwartungen vorzubeugen, sei noch einmal betont, daß auch in der heutigen eigentlichen Kometennacht der Schweifstern selbst unsichtbar bleibt. Der Vorübergang des Kometen vor der Sonne selbst ist bei uns nicht sichtbar, denn die Sonne ist bei uns zurzeit des Durchganges noch nicht aufgegangen; deshalb können wir von dem Vorübergang des Kometenkerns vor der Sonnenscheibe nichts sehen. Dieser Vorübergang kann nur beobachtet werden in Australien, im südöstlichen Winkel Afrikas und in der Südsee; ob man in diesen Gegenden den Kometenkern vor der Sonnenscheibe als dunklen Punkt oder eine schwache Trübung der Sonnenscheibe wird wahrnehmen können, ist bei der Kleinheit der Kometenmasse sehr zweifelhaft.

Was man hier bei uns im günstigsten Falle wird wahrnehmen können, ist nicht der Durchgang selbst, sondern nur gewisse Begleiterscheinungen. Es wird sich darum handeln, festzustellen, ob Einwirkungen auf die Atmosphäre, die Aufelektrizität und den Erdmagnetismus stattfinden. Die Wahrscheinlichkeit für einen glänzenden Sternschnuppenfall ist sehr gering; es ist ja möglich, daß zahlreiche Sternschnuppen fallen werden, aber diese werden sicher nur telekopisch, d. h. nur im Fernrohr, sichtbar sein. Denn in den Kometenschweif ist die Materie in derartiger Verdünnung, daß Körper von der Größe, wie sie zum Entstehen einer halben Sternschnuppe nötig ist, gar nicht oder nur äußerst selten vorhanden sind. Der Hinweis auf die dichten Sternschnuppenfälle 1872 und 1885, als die Erde die Bahn des Halbeschen Kometen kreuzte, ist hinfällig, denn damals ging die Erde nicht durch den Schweif, sondern durch die Trümmer des Halbeschen Kometenkerns.

Es wird uns denn der vielbesprochene Durchgang nur sehr wenig bieten.

Von der Bamberger Sternwarte wird uns in Schätigung vorstehender Mitteilung telegraphisch mitgeteilt, daß in der letzten Nacht keinerlei Beobachtungen gemacht werden konnten, da der helle Mondschleier den Kometen nicht sichtbar werden ließ. Das gleiche gilt auch von der kommenden Nacht. Ob sich irgendwelche elektromagnetische Erscheinungen zeigen werden, ist noch recht zweifelhaft. Entgegen den Behauptungen des Professors Karl Nordmann in Paris glaubt man in Bamberg nicht an einen Sternschnuppenfall, da der Schweif ja nur aus Staubteilchen besteht.

Am besten — so sagt die Bamberger Sternwarte — dürfte der Komet am 25. dieses Monats zu sehen sein.

Aus Berliner wissenschaftlichen Kreisen wird uns weiter gemeldet, daß für die Wahrnehmung des Kometen am Abend des 18. und des 19. Mai abends 9 und 10 Uhr abends liegen. Blickt man esdann genau nach Westen, so wird man den Kometen etwas unterhalb der Verbindungslinie zwischen dem Sternbilde der Zwillinge (rechts) und dem Sternbilde des Löwen (links) erkennen. An jener Stelle des Himmels wird das ziemlich helle Kometengestirn schon durch seinen Schweif erkennbar werden, der von der Sonne abgewendet, also nach oben gerichtet ist.

Schilder mit Reklamen.

M. Das Oberverwaltungsgericht hat sich mit der Frage zu beschäftigen, ob die Polizeibehörde Schilder mit Reklamen an öffentlichen Stellen. In B. und anderen Städten sind Polizeibehörden ergangen, welche vorschreiben, daß öffentliche Anzeigen an öffentlichen Straßen und Plätzen nur an die zu diesem Zwecke von der Polizei bestimmten Vorrichtungen angeschlagen werden dürfen. Grundbesitzern und Mietern werde aber in der Regel gestattet, an ihren Grundstücken oder Mieträumen Anzeigen anzubringen, die ihr Privatinteresse betreffen. S. hatte in S. auf einem fremden Grundstück an einer verkehrsreichen Straße eine große Tafel mit Reklamen aufgestellt; die Tafel wurde von einem Ballengerüst getragen. Als S. die polizeiliche Aufhebung erhielt, die Tafel samt den Reklamen zu entfernen, erwandte er nach fruchtloser Beschwerde Klage. Nachdem S. darüber erklärt hatte, daß die Reklamen nach dem Baugesetzbuch sei, welches jedes offene Auge verleihe, entließ das Oberverwaltungsgericht dahin, daß die Polizeibehörde auf Grund der Polizeiverordnung die Entfernung der Reklamentafel verlangen könne. Die Auflage, das Schild selbst zu

entfernen, wurde aber nicht für gerechtfertigt erachtet und u. a. ausgeführt, nach dem Gesetz gegen die Verunstaltung von Ortschaften vom 15. Juli 1907 sei die bauliche Verunstaltung der Ortschaften durch Aufbringung von Tafeln und sonstigen Anzeigen nur zulässig, wenn dadurch Straßen oder Plätze der Ortschaft oder das Ortsbild erheblich verunstaltet werden würden. Für das Schild, welches vor dem Gesetz von 1907 gestanden habe, sei aber keine bauliche Verunstaltung erforderlich. Nach § 3 des Gesetzes von 1907 könne allerdings durch Ortschaften vorgezeichnete Stellen, die zur Anbringung von Reklameschildern und Schauplätzen eine bauliche Verunstaltung erforderlich sei, ein solches Ortschaftsgebiet aber nicht vorhanden.

Städtisches Hallenschwimmbad.

Am nochmals eine gründliche Aussprache über das gegenwärtig vielberörterte Thema „Hallenschwimmbad“, über das in Kürze die Entscheidung im Stadtparlament fällt, zu ermöglichen, hat der Hallische Bürgerverein eine öffentliche Versammlung für Donnerstag, den 19. Mai, abends 8 1/2 Uhr nach den Tegel-Erden einberufen.

Als Referent ist der bekannte Hygieniker, Geh. Hofrat Prof. Dr. G. R. K. aus Jena, der bei der Erbauung des Hofgebäudes in Jena ebenfalls zur Begutachtung aufgefordert war, gewonnen, und so dürfte sich der Abend zu einem äußerst interessanten gestalten. Der Vortrag über das Thema: „Die hygienische Bedeutung der Hallenschwimmbäder“ wird insbesondere über das Jür und Wiber in hygienischer Hinsicht Klarheit schaffen. Eine recht zahlreiche Beteiligung wäre deshalb im Interesse der Sache zu wünschen.

Der Eintritt ist frei. Damen sind willkommen.

Eiserne Hochzeit.

Das freundschaftlich von Gärten umschlossene Haus Luisenpark 8 ist vielen eine geweihte Stätte. Robert Franz, der Hallische Liederdichter, hatte dort seine letzte Wohnstatt. Denkwürdig in anderer Art ist dies Haus auch jetzt. Der Besitzer, Herr Rentier Herzog, und der Mieter, Herr Superintendent a. D. M. A. M., stehen beide kurz vor Vollendung des 95. Lebensjahres. Die Martinschen Räume aber sind innerhalb der letzten fünfzehn Jahre Zeugen der goldenen, diamantenen und eiserne Hochzeit gewesen, nämlich am 16. Mai 1895, 1905 und 1910. Zwei lebenskräftige Geschlechter sind in diesem Eheband vereint. Die Jubelbraut ist eine Tochter des selbst, wie viele seiner Kinder, zu hohem Alter gelangten nachmaligen Bürgerpräsidenten des Oberbürgeramts, Ezzelenz Dr. G. G., dessen der älteste Sohn des Hauses, Pfarrer Dr. M. A. M., bekannt als volkwirtschaftliche Autorität in der Mühlteilerfrage, beim Festmahle besonders gedachte.

Wahrscheinlich der diesmaligen feierlichen Veranstaltungen am 1. und 2. Pfingsttage hat das ferne Paar inmitten einer ansehnlichen Schar von Verwandten, Kindern, Enkeln, Urenkeln in bewundernswürdiger Weise sich erweisen dürfen. Die Vorfeier brachte eine Fülle hübscher Feiern, zum Teil künstlerischer Darbietungen, geleitet von Frau Professorin M. A. M. aus Kiel. Am Abendtage selbst hielt vormittags der zweite Sohn, Geh. Konfessionar M. A. M., Magdeburg, eine Familienandacht auf Grund von Psalm 91, 16: „Ich will dich füttern mit langem Leben und will ihm zigen mein Heil.“ Danach übertrug der Oberpfarrer der Martinsgemeinde mit zwei Vertretern des Gemeindeführungsrates das vom Kaiser dem Jubilar verliehene Ehejubiläum-Gedenken mit der Zahl 65 nebst dem im Allerhöchsten Auftrage erlassenen Glückwunschschreiben. Ein Ständchen, beginnend mit „Ein feste Burg ist unser Gott“, trug den Festklang über die Umgebungen.

Bei dem Festmahle im Hotel „Stadt Hamburg“ war ohne allen Zweifel die von dem Jubilar selbst alsbald nach dem von ihm gesprochenen Tischgebet frei gehalten, etwa 20 Minuten währende Ansprache der Glanz- und Höhepunkt. Selten waren wohl die harte Anordnung und Durchführung der Ansprache, ihr feierlicher Lebensüberblick, der Zusammenklang von freundschaftlichem Humor, abgeklärter Lebensweisheit und tiefer Religiosität — das alles und jedes für sich war geradezu wunderbar. Naturgemäß mußten Demut und Dank sich einem Unter Aufnahmense des Mottos: „Das Leben eines Glücklichen, ein feiner und der Gefährtin von 65 Jahren Seite die treu pflegende Tochter“, durfte der Vater es ausdrücken: meine Jungen sind alle etwas geworden; zwei unter ihnen fungieren gegenwärtig als derzeitige Retoren ihrer Universitäten. Mit Zug konnte der Redakteur innere Mediziner, den religiösen und eifrigen Geisteszustand mit dem Biologischen zusammenfassend, ausführen: Das grundlegende bene autus, „wohlgebornen“, mußte jähzeitig durch ernste, einfache, tätige Lebensführung in steter Selbsterziehung bewahrt werden, und die Parole vom sich Ausleben sei, auch biologisch betrachtet, eine sehr üble. Interessant war auch seine Angabe über die Seltenheit einer 65jährigen Ehebauer: ein Verhältnis von 1 zu 540 000.

Unter den zahlreichen Begrüßungen kam auch ein sehr herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben des königlichen Komitörums der Provinz zur Verlesung. — Bis zum vorgerückten Abend vermochten die gefeierten Gatten in der frohen Gemeinschaft zu weilen. Mögen auch fernhin in die späten Stunden ihres Lebens der Kraft und des Lichts nicht entbehren!

Ein Gesetz des Eisenbahnministers.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat bei dem bevorstehenden härteren Reiseverkehr den königlichen Eisenbahndirektionen erneut zur Pflicht gemacht, für eine latente und einwandsfreie Abwicklung des Personverkehrs zu verfahren. Insbesondere hat er aufmerktsam gemacht auf die Vorschriften über die Bildung von Reisezugabteilungen, über das Verhalten in den D-Zügen, über das Verhalten des Aufenthalts von Reisenden mit Fahrkarten 3. Klasse in den Gängen der Wagen höherer Klassen, über die Freihaltung der Gänge vor den Abteilen, über die Unterbringung von Reisenden in den Abteilen durch das Zugbegleitungspersonal, über sponhene Behandlung der Gepäckstücke, über die Ueberwachung des Zugbegleitungs- und Stationspersonals durch die Dezerenten der Eisenbahndirektionen, über die Anweisung der Plätze, über Aufklärung betreffs des Standortes von Anstufungen und über die Förderung des Ein- und Ausstiegers der Reisenden in den D-Zügen. Ferner soll angeordnet werden, daß das Zugbegleitungspersonal, unbeschadet der Wahrnehmung der für die Sicherheit des Betriebes gegebenen Vorschriften, zur Ver-

meidung unnötigen Stehens nach freien Plätzen für die ordnungsmäßige Unterbringung der Reisenden unausgesetzt bemüht ist, und daß die für die Aufrechterhaltung der Ordnung in den D-Zügen erlassenen Bestimmungen beachtet werden. Die Befolgung dieser Vorschriften ist nicht nur von den zuständigen Dezerenten der Königl. Eisenbahndirektionen, den Inspektionsvorständen, Kontrollleuten und Zugführern, sondern von allen höheren Beamten, die die Züge benutzen, zu überwachen. Auch darauf soll geachtet werden, daß die Dienstreifen in den D-Zügen ihren Obliegenheiten mit Sorgfalt und Umsicht nachkommen.

Totgebrüst.

Durch ein bedauerliches Mißgeschick das vierjährige Töchterchen des Täpfers Gustav Katolowski das Leben ein. Das Kind hatte sich einen Topf kochendes Wasser über Hals, Brust und Beine geschüttet und dadurch fürchterliche Brandwunden erlitten. Verzweifelte Kunst vermochte es nicht zu retten. Nach viertagigen Qualen wurde es durch den Tod erlöst.

Wieder ein Einbruch.

Schon wieder ist nächtlicherweise ein Einbruchdiebstahl verübt, und zwar haben die Spüßbuben, die leider noch nicht ermittelt sind, ansehnliche Beute gemacht.

Die Diebe öffneten mit Nachschlüssel die Parterrewohnung des Herrn Dr. med. Weigand im Hause Wertheburgerstraße 160 sowie Schränke und Behälter und durchsuchten alles nach Geld. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind ihnen 80 Mark bares Geld sowie ein Sparfassenbuch über 800 Mark in die Hände gefallen.

Der Beginn der Saison für Heide- und Jagenschnähe ist für den Regierungsbegirt Wertheburg auf den heutigen Mittwoch, der Beginn der Saison für Vorkäse auf den gesetzlichen Termin, Mittwoch, den 1. Juni, festgesetzt worden.

Vorschläge. Dem Eisenbahnminister a. D. Konrad Fr. v. Brühl zu Mumburg a. S. ist der Kgl. Kronenorden IV. Klasse, dem pensionierten Eisenbahnhauptwerkmeister Franz G. v. H. zu Tondern im Landkreise Weisensee das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Jubiläum. Kriminalassistent Friedrich Hartmann besetzt morgen sein 25jähriges Jubiläum als hiesiger Polizeibeamter. Der Jubilar ist der zweitälteste Beamte im Hallischen Polizeidienst.

Die Weiserprüfung im Mauer-Handwerk hat vor der Prüfungskommission der Handwerkerämter bestanden: Louis Schöne jun., Halle a. S., und Otto Kdderitzsch. Beide haben dadurch das Recht zur Führung des Meistertitels sowie der Lehrlingsausleitung in jenem Handwerk erworben.

Zoologischer Garten. Morgen, Donnerstag, nachmittags, konzertiert das Hochland-Orchester. — Die Hippotamer ist bereits heute hier eingetroffen und erregt bei ihrer Ankunft natürlich nicht geringes Aufsehen. Man vermag sich nicht zu denken, daß die kleinen Beute im Durchschnitt 1 bis 85 Zentimeter hoch und dabei völlig proportional gebaut sind. Am Sonnabend nachmittags werden die Vorstellungen beginnend.

Drei Richard Wagner-Vorträge. Das allgemeine Interesse der Hallenser großen Richard Wagner-Gemeinde bei den drei Vorträgen, welche der hiesige Richard Wagner-Verein demnächst zum Besten der Wagnerer Stipendien-Stiftung in der Loge zu den fünf Türmen (Alfredstr.) veranstaltet und für die er drei der hervorragendsten Gelehrten auf dem Gebiete der Wagnerliteratur gewonnen hat. Es sprechen, am 27. Mai: Geheimrat Prof. Dr. Henry Thode-Seidelberg über „Richard Wagner als Verkörperung des deutschen Kulturideals“, am 15. Juni: Prof. Dr. Arthur Prißner-Leipzig über „Richard Wagner und Bayreuth“ und am 29. Juni: Prof. Dr. Herm. Albert-Halle a. S. über „Richard Wagners Musikdrama im Lichte der Geschichte“. — Für Nichtigkeitsglieder sind Abonnementkarten zu den drei Vorträgen in der Hofmusikalienhandlung Reichold & Co. zu haben.

Robert Franz-Gesellschaft. Ein interessantes Konzert mit gemischtem Programm veranstaltet die Robert Franz-Gesellschaft am 26. d. M. in den „Kaisersälen“. Durch ein Concerto großs von Handel für Orchester eingeleitet, bringt das Programm noch Franz Schuberts „Mittags Giesegesena“ für Sopran, Chor und Orchester, sodann die entzückenden Brahmschen Frauenchöre mit Begleitung von 2 Hörnern und Harfe, die weltliche Kantate „Wer haben ein neue Verleitet“ für Sopran- und Basssolo mit Schlagorchester und Orchester vom Altmeyer Johann Sebastian Bach und als Abschluß eine Sändische Fantasie mit Orchester. Zur löstlichen Mitwirkung sind Frau Martha Schauer-Bergmann aus Breslau (Sopran) und Herr Franz Frank von hier (Bass), für den hiesigen Teil der Brahms-Chöre Prof. Franz Jäger vom Hallischen Stadttheater und als Orchester Franz Jäger vom Hallischen Stadttheater verpflichtet worden. — Eintrittskarten für Nichtmitglieder vom 21. d. M. ab in der Hofmusikalienhandlung Reichold & Co.

Brandverfall. Der Maschinenist August Kramhardt, der gestern auf seinem Stand die Linienstraße Richtung Kammbergplatz entlang fuhr, biß mit seinem Kade: in den Schienen hängen, kam zu Fall und hätte gegen einen vorüberfahrenden Motorwagen der Stadtbahn. Hierbei zog sich L. mehrere Verletzungen am Kopfe zu, so daß seine Ueberführung nach der Klinik erfolgen mußte.

Unfall. Bei dem gestern nach 2 Uhr herbeiführenden kurzen Gewitter fuhr ein Blitz in den Schornstein des Grundbesitzes Reiterstraße 11. Der Schornstein wurde beschädigt und einige Dachziegel gerüttelt.

Aus Siebenbrunn. Der 23jährige Arbeiter Hermann Gröndler hat sich gestern in seiner Wohnung erschossen. Differenzen mit einem jungen Mädchen, mit welchem G. ein Verhältnis unterhielt, sollen das Motiv zur Tat gewesen sein.

Streife. Bei einer in der vergangenen Nacht abgehaltenen Streife wurden 2 Männer in einem Sträßchen südlich der Diebstahlstraße nachlässig angetroffen.

Waschkleidung für Knaben und Mädchen, als sogenannte Kieler Kleidung, empfohlen in grüster Auswahl und allen Preislagen. Geschw. Jüdel, Leipziger Straße 101.

PROSPEKT.

Anthracitische Kohlenwerke zu Halle a. Saale

nom. M. 3.000.000,— 4 1/2% hypothekarische Teilschuldverschreibungen
Emission 1910

Stück 2400 zu je nom. M 1000 Nr. 1—2400
" 1200 " " " 500 " 2401—3600

(einlösbar zu 103%; planmäßige Rückzahlung beginnend am 1. Juli 1917;
verstärkte oder Gesamtkündigung zum gleichen Termin zulässig).

Die Aktiengesellschaft „Anthracitische Kohlenwerke“ ist durch notariellen Akt vom 5. Februar 1881 errichtet und in das Handelsregister des Amtsgerichts I Berlin am 12. März 1881 eingetragen worden. Die Gesellschaft hat ihren Sitz seit 1. Juli 1884 von Berlin nach Frose i. Anhalt und laut Beschluss der Generalversammlung vom 4. Mai 1908 von Frose i. Anhalt nach Halle a. Saale verlegt. Sie hat im Jahre 1889 zwei Zweigfabriken in Reppist und Gross-Räschen, Bezirk des Königlich Preussischen Amtsgerichts Senftenberg N.-L., und im Jahre 1909 in Frose in Anhalt, Bezirk des Herzoglich Anhaltischen Amtsgerichts Ballenstedt, errichtet.

Die Dauer der Gesellschaft ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.
Der Zweck der Gesellschaft ist die Erwerbung, Ausbeutung und der Betrieb von Braunkohlenwerken, die Herstellung und Verwertung von Fabriken aus Braunkohlen sowie der Erwerb, die Einrichtung und der Betrieb aller industriellen Anlagen und Handelsgeschäfte, die sich dem Betrieb von Braunkohlenwerken anleihen.

Die Gesellschaft besitzt und betreibt:
1. Das Braunkohlenbergwerk Grube Ludwig bei Frose i. A. Die Ausbeutung erfolgt durch Tagebau und Tiefbau. Zwei Briquetfabriken arbeiten mit zusammen 11 Pressen, 16 Dampfmaschinen, 18 Röhrentrockner, 18 Dampfkessel, Dampf- und elektrische Maschinen mit ca. 2.000 PS, 2 Lokomotiven, Gleisanschluss an die Station Senftenberg N.-L. Der Grundbesitz beträgt ca. 200 ha.

2. Das Braunkohlenbergwerk Marie I bei Reppist. Die Ausbeutung erfolgt durch Tagebau und Tiefbau. Zwei Briquetfabriken arbeiten mit zusammen 10 Pressen, 11 Dampfmaschinen, 18 Röhrentrockner, 18 Dampfkessel, Dampf- und elektrische Maschinen mit ca. 2.000 PS, Ausserdem befindet sich auf der Anlage eine kleine elektrisch angetriebene Ziegelei. Das Werk besitzt Gleisanschluss an die Station Gross-Räschen durch eine Verbindung mit dem Gleis der Grube Victoria. Der Grundbesitz beträgt ca. 133 ha.

3. Das Braunkohlenbergwerk Marie II bei Klein-Räschen. Die Ausbeutung erfolgt durch Tagebau. Zwei Briquetfabriken besitzen zusammen 10 Pressen, 11 Dampfmaschinen, 3 Röhrentrockner, 19 Dampfkessel und eine grössere Anzahl Dampf- und elektrische Maschinen mit zusammen ca. 2000 PS. Ausserdem befindet sich auf der Anlage eine kleine elektrisch angetriebene Ziegelei. Das Werk besitzt Gleisanschluss an die Station Gross-Räschen durch eine Verbindung mit dem Gleis der Grube Victoria. Der Grundbesitz beträgt ca. 133 ha.

4. Das Braunkohlenbergwerk Marie III bei Sauo. Die Gewinnung erfolgt im Tagebau. Die Anlage besteht 1 elektrischen Bagger, 2 Dampfmotoren, 3 Dampfkessel und eine Anzahl elektrischer und Dampfmaschinen mit zusammen 1000 PS Leistung. Bei der Anlage befindet sich eine kleine Handziegelei. Gleisanschluss besteht an die Station Senftenberg N.-L. Der Grundbesitz beträgt ca. 350 ha.

5. Das Braunkohlenbergwerk Elisabeth bei Mueheln. Es besitzt 1 elektrischen und 1 Dampfmaschine, 8 Lokomotiven, 7 Pressen, 10 Röhrentrockner, 10 Dampfkessel und eine Anzahl elektrischer und Dampfmaschinen mit zusammen ca. 3000 PS Leistung. Der Gleisanschluss besteht an die Station Mueheln, Bez. Halle. Eine Ringlorenzgelei mit elektrischem Antrieb für 300.000 Ziegelsteine befindet sich auf der gleichen Anlage. Der Grubenfeldbesitz beträgt ca. 285 ha, davon eigener Grundbesitz ca. 101 ha.

Im August 1907 wurde die Briquetfabrik I der oben unter 2 genannten Grube Marie I von einer Kohlenstaubexplosion betroffen. Der Materialschaden wurde durch Versicherung gedeckt. Die Wiederherstellung und Vergrößerung der Anlagen dauerte jedoch bis Frühjahr 1908.

Die Gesellschaft gehört mit ihren Braunkohlenwerken Marie I, II und III mit 325.000 t der Niederlausitzer Briquetfabriken-Gesellschaft m. b. H. in Berlin an, deren Dauer bis zum 31. März 1913 festgesetzt ist. Die Preisvereinigung Mitteldeutscher Braunkohlenbergwerke G. m. b. H., an der die Gesellschaft mit dem Braunkohlenwerk Elisabeth bei Mueheln beteiligt war, ist am 31. März 1910 aufgelöst worden.

Die Gesamtförderung und Produktion im Jahre 1909 betrug:
bei den Lausitzer Werken: bei den mitteldeutschen und Anhaltischen Werken:
Rohkohlen 14 888 921 hl Rohkohlen 6 135 769 hl
Briketts 741 705 Briketts 108 096
Mauersteine 1 339 775 Stück Teer 818 t
Grudekoks 7 628 t
Mauersteine 2 036 709 Stück

Die Gesamtbelegschaft betrug ca. 1600 Mann.
Das Grundkapital der Gesellschaft betrug ursprünglich M. 1.200.000 und ist allmählich, zuletzt im Jahre 1909 durch Ausgabe von M. 1.400.000 Vorzugs-Aktien auf M. 8.000.000 erhöht worden. Es zerfällt in:
M. 5.000.000 Stamm-Aktien, 5000 Stück à M. 1000 Nr. 1—5000
3500 „ „ „ 300 „ 5001—8500
und M. 3.000.000 Vorzugs-Aktien, 3000 „ „ 1000 „ 1—3000.

Sämtliche Aktien und Vorzugs-Aktien lauten auf den Inhaber und tragen die faktisierten Unterschriften je eines Mitgliedes des Vorstandes und des Aufsichtsrats.

Die Vorzugs-Aktien haben vor den Stamm-Aktien einen prioritären Anspruch auf den Reingewinn von 6%, ihres Nennwertes dergestalt, dass erst nach Zahlung von 6% an diese 3000 Aktien der Reingewinn zur Verteilung der Dividende auf die übrigen vorhandenen nicht bevorrechtigten Aktien verwendet wird. Sollte in einem Jahr auf die bevorrechtigten Aktien ein Reingewinn von 6%, nicht entfallen, so ist der Fehlbetrag aus dem Reingewinn späterer Jahre nachzuzahlen, und zwar gegen Aushändigung des Dividendenscheines für dasjenige Jahr, aus dessen Reingewinn die Nachzahlung erfolgt. Sie werden im Falle einer Liquidation der Gesellschaft vorzugsweise derart befriedigt, dass zunächst sie den vollen Nennwert nebst etwaigen Dividendenrückständen aus den Vorjahren und 6% Zinsen vom Beginn des Jahres, in welchem die Liquidation beginnt, bis zum Datum des Aufgebots von 15% der Nennwertes erhalten. Die Vorzugs-Aktien können von der Gesellschaft vom Jahre 1910 an ganz oder teilweise durch Ankauf oder Verlosung à 115% zurückgezahlt werden. Die Einlösung erfolgt auf Grund eines gemäss § 288 des Handelsgesetzbuchs zu fassenden Beschlusses der Generalversammlung betreffend die Herabsetzung des Grundkapitals. Werden nicht sämtliche Vorzugs-Aktien auf einmal eingelöst, so sind die zur Einlösung gelangenden Nummern durch Verlosung zu bestimmen. Die Einforderung sowie der Termin der Einlösung und gegebenenfalls die bei der Verlosung gezogenen Nummern sind durch einmalige Einrückung in den Gesellschaftsblättern bekannt zu machen.

Der Aufsichtsrat besteht je nach den Beschlüssen der Generalversammlung aus mindestens drei, höchstens neun Mitgliedern. Diese werden auf eine nicht längere Zeit als bis zur Beendigung derjenigen Generalversammlung gewählt, die über die Bilanz für das vierte Geschäftsjahr nach der Ernennung beschliesst. Das Geschäftsjahr, in dem die Ernennung erfolgt, wird hierbei nicht gerechnet. Nach dem bestehenden Turnus scheiden in jedem Jahre ein bzw. zwei Mitglieder aus. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar. Die übrigen Gesellschaftsmitglieder erhalten neben dem Ersatz der Auslagen, welche durch ihre Tätigkeit entstanden sind, und neben ihrem weiter unten erwähnten Gewinnanteile als Jahresvergütung insgesamt M. 12.000 zu Lasten der Unkosten. Gegenwärtig bilden den Aufsichtsrat die Herren Bankier Theodor Quehl, i. Fa. Gebrüder Arons, Berlin, Vorsitzender; Privatier Karl Hofelder, Wernigerode, stellvertretender Vorsitzender; Rentner Carl Tewis, Charlottenburg, Bankier Karl Zeitzschke, i. Fa. Bernann & Friedrich Nachf., Berlin; Konsul Walter Hill, Direktor der Essener Centralbahn, Dortmund; Bankier August Heitzi, i. Fa. S. Heitzi & Co., Berlin; Bergwerksdirektor Franz Johann, Halle a. S.; Apothekentestator Dr. A. Forcke, Wernigerode.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht nach Ermessen und Wahl des Aufsichtsrats aus zwei oder mehreren Personen. Zurzeit bilden den Vorstand die Herren: Generaldirektor Konrad Piatschek und Direktor Eduard Tewis, beide zu Halle a. S.

Die ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft findet in den ersten sechs Monaten des Kalenderjahres in Halle a. S., Berlin, Frose i. A. oder Acherschieben statt. Die Einberufung von Generalversammlungen ist so zu erfolgen, dass zwischen dem Datum des Deutschen Reichsanzeigers und Königlich Preussischen Staatsanzeigers, der die Bekanntmachung enthält, und dem Datum der Generalversammlung selbst, beide Daten nicht gerechnet, ein Zeitraum von mindestens 17 Tagen und höchstens 60 Tagen liegt. Die Einberufung gilt als gehörig geschehen, wenn sie einmal durch den Deutschen Reichsanzeiger und Königlich Preussischen Staatsanzeiger veröffentlicht worden ist. In der Generalversammlung, an welcher jeder Aktionär teilnehmen kann, der sich gemäss § 25 I Absatz 3 des Handelsgesetzbuches rechtzeitig bei den bekannt gemachten Stellen anmeldet, hat, gewährt jede Aktie zu M. 300 drei Stimmen, jede Aktie oder jede Vorzugs-Aktie zu M. 1000 zehn Stimmen.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Am Schluss desselben wird durch den Vorstand Inventur gemacht und Bilanz gezogen, für welche die gesetzlichen Bestimmungen massgebend sind. Der Aufsichtsrat beschliesst auf Antrag des Vorstandes, ob und wieviel jährlich an dem Buchwerte der Immobilien, Mobilien und Aussondernde abgeschrieben werden soll.

Der Bilanzmäßige Reingewinn des Geschäftsjahres ist wie folgt zu verwenden:
1. Der zwanzigste Teil des Reingewinns, der nicht besonders angelegt ist und einen Teil der Betriebsmittel bildet, so lange zuzuführen, bis er den zehnten Teil

des Grundkapitals erreicht bzw. wieder erreicht hat, wenn er in Anspruch genommen war.
2. Für etwaige Rücklagen.
3. Für Vorstand und Beamte die vertragsmässigen Tantiemen.
4. Dividende für die Vorzugsaktien bis zu 6% und etwaige rückständige Dividende.
5. Dividende für die Aktien bis zu 4%.
6. Von dem alsdann verbleibenden Gewinnbetrage 10% Tantieme für den Aufsichtsrat.
7. Der Rest wird, soweit er nicht auf neue Rechnung vorgetragen, als weitere Dividende auf die nicht bevorrechtigten Aktien verteilt.

Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch nachstehende Zeitungen: Deutscher Reichsanzeiger und Königlich Preussischer Staatsanzeiger, Anhaltischer Staatsanzeiger, Berliner Börsen-Zeitung, Berliner Börsen-Courier, Magdeburger Zeitung. Sie gehen jedoch als gehörig publiziert, wenn sie nur einmal durch den Deutschen Reichsanzeiger und Königlich Preussischen Staatsanzeiger veröffentlicht worden sind; sie werden aber in jedem Falle ausser in letzterem stets in zwei weiteren Berliner Tageszeitungen zum Abdruck gebracht.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1909 stellen sich wie folgt:

Aktiva.	Bilanz.	Passiva.
Gruben-Konto	2 977 391,57	Aktienkapital-Konto:
Ackergrundstücks-Konto	611 949,69	Aktien M. 5 000 000,—
Eisenbahn-Konto	514 989,30	Vorzugsaktien 3 000 000,—
Schächte- und Grubenanlagen-Konto	747 997,80	8 000 000,—
Grubengebäude-Konto	263 927,40	Obligationen-Konto I: 4% Anleihe von 1896
Grubenmaschinen- und Utensilien-Konto	392 847,—	1 080 000,—
Briquetfabrikgebäude-Konto	1 350 885,70	Obligationen-Konto II: 4% Anleihe von 1906
Briquetmaschinen- und Utensilien-Konto	1 439 121,90	2 000 000,—
Planen-Konto	3 001,—	Obligationen-Tilgungsfonds-Kto.
Wohngebäude-Konto	744 779,85	53 000,—
Tagebauanlage-Konto	2 075 837,35	Obligationen-Coupons-Konto
Abraumgeräte-Konto	432 489,70	33 240,—
Werkstat-Konto	65 279,80	Dividenden-Konto
Wegebau-Konto	10 063,—	1 178,—
Pferde-Konto	4 092,—	Werkskranken- und Unterstützungskassen-Konto
Wagen- und Geschirr-Konto	2 003,—	10 036,95
Mobilien- und Utensilien-Konto	2 896,20	Unfallversicherungs-Konto
Elektrische Anlagen-Konto	631,915,—	Kontokorrent-Konto, Kreditoren
Fernsprechanlage-Konto	2,—	17 500,—
Klärbassinalanlage-Konto	4,—	Akzepten-Konto
Schwelerei-Konto	114 155,88	1 952,20
Ziegeleianlage-Konto	160 561,80	Kautions-Konto
Ziegeleimaschinen- und Utensilien-Konto	32 345,—	10 000,—
Niederlausitzer Briquet-Verkaufs-Ges. m. b. H., Berlin, 25% Einzahlungen	16 250,—	Reservfonds-Konto
Beteiligungs-Konto	12 500,—	Gewinnvortrag aus 1908 M. 135 138,53
Kontokorrent-Konto, Debitoren	411 088,59	Reingewinn pro 1909 533 491,06
Kassa-Konto	27 521,96	668 629,59
Effekten-Konto	33 370,20	davon:
Wechsel-Konto	143,—	Reservfonds-Konto
Brikettbestand-Konto	64 940,97	Tantiemen-Konto M. 26674,55
Schwelereiprodukte-Konto	2 307,15	Dividenden-Konto: 70973,35 ²⁾
Ziegeleiwaren-Konto	38 454,18	6% auf Vorzugsaktien M. 180000
Holzlagerr-Konto	9 756,03	5% auf Stammaktien 250000,—
Materialien-Konto	92 255,78	430000,—
Fuhrer-Konto	1 155,98	Dekredere-Konto 3047,80
Baumaterialien-Konto	482,62	Krankenkassen-Konto
		Gewinn 1963,05
		Gewinnvortrag 135970,84
		M. 668629,59
	13 310 670,53	13 310 670,53

1) darunter:
Bankschulden M. 56 428,35
Hypothekarisch eingetragene Restkaufgelder 142 900,—
2) Aufsichtsrat M. 7 426,95
Vorstand u. Prokuristen 82 536,40
Beamten-Remunerationen 11 000,—

Debet.	Gewinn- und Verlust-Konto.	Kredit.
Generalunkosten	438 928,58 ¹⁾	Gewinnvortrag aus 1908
Aktienemissions-Unkosten	38 428,88	135 138,53
Anleihezinsen	126 080,—	Diverse Einnahmen-Konto
Abreibungen pro 1909	748 899,50 ²⁾	35 257,22
Bilanz-Konto	668 629,59	Betriebsgewinn
		1 850 570,80
	2 020 966,55	2 020 966,55

1) Handlungskosten M. 317 585,58
Knappschaftskassen-Beiträge 199 060,99
Zinsen 12 282,01
2) Auf Gruben-Konto M. 119 663,41
Eisenbahn-Konto 41 112,25
Schächte- u. Grubenanlagen-Konto 83 110,87
Grubenmaschinen- und Utensilien-Konto 43 856,03
Briquetfabrikgebäude-Konto 58 518,64
Briquetmaschinen- und Utensilien-Konto 159 902,43
Abraumgeräte-Konto 45 054,42
Elektrische Anlagen-Konto 70 322,92

Der Rest in Höhe von M. 139 256,53 verteilt sich auf die übrigen Konten.

Die Gesellschaft hat an Dividenden verteilt:
dividendenberechtigtes Stammkapital M. 8 000 000
für 1915 M. 5 000 000
für 1906 6 000 000
für 1907 6 600 000
für 1908 6 6 0 000
für 1909 8 000 000

Die Gesellschaft hat im Jahre 1889 nom. M. 1 800 000 4% hypothekarisch sicherungsgestellte Teilschuldverschreibungen ausgegeben, die seit dem Jahre 1900 im Wege jährlicher Verlosungen von je M. 72 000 zum Nennwert getilgt werden. Die Gesellschaft kann die Tilgung beliebig verstärken. Von der Anleihe sind zur Zeit noch M. 1 080 000 im Umlauf.

Im Jahre 1906 hat die Gesellschaft nom. M. 2 000 000 4% hypothekarisch sicherungsgestellte Teilschuldverschreibungen ausgegeben, die nach dem festgesetzten Tilgungsplan in der Zeit vom Jahre 1913 bis 1932 zu tilgen sind. Die Gesellschaft kann auch bei dieser Anleihe die Tilgung beliebig verstärken.

Zur Sichertheit dieser Anleihen ist Sicherungshypothek bestellt in Höhe von M. 1 900 000 bzw. M. 2 100 000 auf dem zu den Bergwerken Grube Ludwig, Marie I, II und III gehörigen Grund- und Bergwerks-Eigentum der Gesellschaft, eingetragen beim Herzoglich Anhaltischen Amtgericht zu Ballenstedt und dem Königlich Preussischen Amtsgericht zu Senftenberg N.-L. — Ausserdem lasten auf dem Grund- und Bergwerksbesitz der Gesellschaft hypothekarische Restkaufgelder, und zwar auf den Niederlausitzer Werken in Höhe von M. 112 500, auf Grube Elisabeth in Höhe von M. 30 900; davon zahlbar je M. 4000 am 1. Ok-

KÖNIGL. FACHINGEN
Nährliches Mineralwasser

von **hervorragendem Wohlgeschmack.**

KÖNIGL. FACHINGEN
Nährliches Mineralwasser

von grosser **Bedeutung für die Gesundheit.**

KÖNIGL. FACHINGEN
Nährliches Mineralwasser

Literatur auf **Verlangen durch die Brunneninspektion in Fachingen (Bez. Wiesbaden).**

KÖNIGL. FACHINGEN
Nährliches Mineralwasser



Rucksäcke für Kinder 0.50 1.25 1.75.
Rucksäcke für Damen 2.25 3.— 4.50.
Rucksäcke für Herren 1.75 2.50 3.50.
Spezialrucksäcke, besonders empfehlenswert:
„Marke Durabel“ 2.50. „Marke Tourist“ 3.25.
„Marke Herkules“ 4.50. „Marke Rigi“ 6.75.
Jagdrucksack „Hubertus“ 7.— u. 9.—.
Rucksackstütze „Tourist“, sehr praktisch bei längeren Touren.

C. F. Ritter,

Halle S., Leipzigerstr. 90.



Schreibt in 2 Farben stets sichtbar. :: Schnellster Farbenwechsel. :: 2 grosse Preise. 5 goldene Medaillen.
WANDERER-WERKE A.-G., SCHÖNAU B. CHEMNITZ.
General-Vertreter: **Max Schultz,** Hauptgeschäft: Martinstrasse 17. Zweiggeschäft: Leipzigerstrasse 43.

Von der Reise zurück. **Dr. Beleites.**
Druckfaden für Familien, Vereine, Kontore u. Behörden liefert schnellstens K. Pritschow, Bernburgerstr. 28. Gleichzeitige empfindliche Aufnahme auf einseitige Buchbindest.

HANSA Backpulver
bleibt unerreich. Nährmittel-Fabrik „Hansa“ Hamburg.
Für 50 „Hansa“-Düten erhalten Sie eine Dose ff. Kakes gratis.
Engr.-Niederl.: Düben & Herrmann Gutschow & Barleske.

Ostseebad Zinnowitz
die Perle der Ostsee
Beste Gesellschaft. Kur- und Halbpreise mässige. 4 1/2 Stunden von Berlin, 6 Stunden von Leipzig, 12 Stunden von Breslau.
Prospekt kostenfrei durch die Badefreieie.
In Halle: durch Otto Westphal, Ankerstr. 15.

Griebens Reiseführer
sind unentbehrlich für die Reise. Anerkannt zuverlässig. Vorzügliche Karten.
Neue Auflagen 1910:
Abbazia u. Oesterr. Riviera. 2 M.
Belgien. 3 M.
Berlin. 2 M. Min.-Ausg. 1 M.
Borndorf. 1.50 M.
Brassat, Weissau-See u. Jung 1910 u. Antwerpen. 1.20 M.
Buckow. 60 Pf.
Budapest. 1.50 M.
Deutschland, Nord- 5 M. *)
Deutschland, Süd- 5 M. *)
Dolomiten. 2 M.
Dresden. 1.20 M.
Breslau u. Sächs. Schweiz. 2 M.
Eisenach u. Wartburg. 60 Pf.
Ems u. Lahntal. 1 M.
Eugadin. 1.20 M.
Erzgebirge. 2 M.
Fichtelgebirge. 1.50 M.
Florenz. 1 M. *)
Frankfurt a. M. u. Taunus. 1.60 Pf.
Fränkische Schweiz. 1 M. *)
Frienwalde, Eberswalde. 60 Pf.
Friedrichroda. 60 Pf. *)
Hannover. 1.75 M. Kl. Ausg. 1 M.
Harz. 2.50 M. Kl. Ausg. 1 M.
Heldberg. 60 Pf.
Herdorf, Ahlbeck, Bannitz. 60 Pf.
Holland. 3 M.
Hörsingische Schweiz. 1 M. *)
Italien, Ober- 5 M. *)
Italienische Seen, Ober- 2 M. *)
Karlsbad. 1.50 M.
Kiel. 80 Pf. *)
Kislingen. 1 M.
Köln. 50 Pf. *)
Kopenhagen 2 M. Kl. Ausg. 1 M. *)
S. Odenwaldgebirge. 1 M. *)
Leipzig. 80 Pf.
Lehrte. 1 M. *)
Mecklenburg. 1.50 M.
*) Auflage 1909-1910.
Verzeichnisse kostenlos. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin W. 35.

persil
ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und bestbewährteste selbsttätige Waschmittel
von unerrechter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben, kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch!
Millionentach erprobt! Ueberall erhältlich.
Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf,** auch der seit 34 Jahren weltbekannt
Henkel's Bleich-Soda.

Kleeblatt-Butter
allbekannteste feinste Marke
65 Pfg. per Stück.
von heute ab nur
F. H. Krause.

Patent-Grude-Oefen
zum Kochen, Braten, Backen, Heizen.
Ohne Wärmeröhre v. 29 M. an
Mit Wärmeröhre v. 50 M. an
Alleinverkauf: **Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.**
Einfache Grudeöfen 6.—, 7.50, 9.—, 12.—, 15.— bis 30 M.

Bandwurm mit Kopf
wird auch in allen Apotheken
2 Stunden entfernt durch „Soltiacina“, unbedenklich, möglicherweise Bacter, das bei allen Wurmfeststoffen, auch bei Trichinen, ein gründliches Darmreinigung bewirkt. Reine Heilwirkung! Kein Brodrecht! Nur „Soltiacina“ echt mit Hinweis 2, 50 M., für Kinder 1,50 M., bei Einzel. u. 2/5 M. bez. 1,75 M. franco. Preisliste, Prospekt, 20. Fochstr. 6, Bonn. Schickl. 20, Bonn. Schickl. 20, Dresden 3. Erhältlich in allen Apotheken.

Städt. Hof- u. Schlossbauamt
Herrnburg
fertig als Spezialität
Gusseiserne Fenster
in allen Größen und Formen ohne Modellkostenberechnung bei billigen Preisen. Größte Haltbarkeit gegenüber Holzfenstern und schmiedeeisernen Fenstern garantiert. Bei Anfragen und Zeichnungen Angabe der lichten Weite, Öffnungen erforderlich. — An Zeichnungen, Sammelblätter, Oefen oder Baumaterialien-Bestellungen Musterbuch und Preislisten gratis.
2299

Schreibarbeiten jeder Art, wissenschaftl. u. geschäftl. Hand u. Maschine. Besondere Fertigkeiten in Buchdruck, Stenographie u. a. liefert
Gallische Schreibstube.
Gemeinnützige Unterrichts- u. Beschäftigung Stellenloser Hilfskräfte für Schreibe- u. Buchdruckarbeiten auf Stunden und Tage, auch ins Haus und nach auswärts.
Karlstraße 16. Fernsprecher 2794.

Männerkrank-
heiten und Nervenschwäche von Spezialarzt Dr. med. Rumlir. Preisgekröntes Werk. Wirklich brauchbar, ausserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankung, Geschlechtsnerven-Erkrankung, Folgen nervenreizender Leiden, Exzesse und aller sonstigen geheimen Leiden.** Nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem, gesundheitlichem Nutzen. Für Mk 1.60 franco von **Dr. med. Rumlir Nachf., Genf 211 (Schweiz).**

AUTO-PNEU
Excelsior
5000 Km. Garantie
Hannoversche Gummi-Kamm C. A. G. Hannover-Limmer.

Epilepsie. In dankbarer Anerkennung beider Heile mit d. **Wunderheile** Sebende auf den Weg z. Genesung ohne Berufsunfähigkeit, erziele ich gern todeslos alle Nachweise. **Hollstein, Schreier, Zehnroder bei Altdorf (Bertl.).**

Hygienische Seifenfabrik.
Neuester Katalog mit Empfehlungen vieler Aerzte u. Prof. a. Wunsch gratis, franco u. verschlossen. **C. Klappanbach, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41. Fernr. 2674.**

Hochzeits-, Jubiläums- u. Patengroschen in Gold, Silber u. Geislingser schwer versilberten Alfenidewaren. Sehenswerte Ausstellung und grosse Auswahl in der **Masseberg-Passage** und **3 Schaufenstern.**
Paul Masberg, Juwelier nach Gr. Ulrichstr. 48, gegenüber der Bolbergasse.

Friedhof-Bänke
Nr. 450, 3. 6.
Wilh. Heckert
Gr. Ulrichstr. 57.

Wenn Sie wirklich gut u. dauerhafte **Trumpffwaren u. Mako-Interesseng** kaufen wollen, dann wenden Sie sich bitte an uns.
Schlüssler & Co., Gr. Steinstr. 80.

Silberne Myrtenkränze
Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.
Erlaubt Japenfr. Genrpt. 3166.

Familien-Nachricht.
Statt besonderer Meldung.
Am 2. Pfingstfesttag, abends 9 Uhr, entschlief ganz plötzlich und unerwartet am Herzschlag mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Postmeister Adolf Herfert
im 47. Lebensjahre.
Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefbetruht an
Antonie Herfert geb. Barth,
Kandrin, Gen 17. Mai 1910.
Die Beerdigung findet in Halle a. S. Freitag vormittags 11 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Ewige Kranzspenden nach Güthenstrasse 29, III. Flg. erbeten. 1090